



Leitfaden für gendersensible Sprache und diskriminierungsfreie Kommunikation

Ziel und Zweck

Eine Reihe von Gesetzen und Regelungen verpflichten unsere Gesellschaft zum Bemühen um

- Chancengleichheit für Männer und Frauen
- Abschaffung der Geschlechtertrennung
- diskriminierungsfreien Umgang mit allen Menschen.

Das sind insbesondere der Amsterdamer Vertrag von 1997, das Grundgesetz Art. 3 Abs. 2, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz sowie das Urteil des Bundesverfassungsgerichts BvR 2019/16 vom 17.10.2017 und Geschäftsordnungen in Bundesbehörden und öffentlichem Dienst der Länder. Der Berufsverband erkennt diese Ziele an und setzt sie im Verbandsleben um. Im Umgang miteinander orientieren wir uns an Werten wie Verantwortung, Integrität, Qualität, Respekt und Offenheit. Wir begegnen einander mit Achtung und Anerkennung. Dies soll sich in der Verbandskommunikation durch die Ansprache aller Menschen in Text und Bild zeigen. Ziel ist es, kein Geschlecht auszuschließen und damit sowohl die individuellen Chancen einzelner Mitglieder ebenso wie die Gemeinsamkeit zu fördern.

Anwendungsbereiche

Wir achten auf allen Ebenen der Kommunikation, in geschriebenen Texten, gesprochenem Wort und Bildern auf geschlechtersensible und diskriminierungsfreie Sprache. Das betrifft die

- interne Kommunikation, zum Beispiel Protokolle, Aktivenliste, Formulare
- externe Kommunikation, zum Beispiel Fortbildungsausschreibungen,

BIB-Homepage, Flyer, Social-Media-Beiträge, Korrespondenz, Grundsatzpapiere, Verträge und andere Formulare, Pressemitteilungen.

Anwendungsgrundsätze

Wir fördern bewusstes Sprachhandeln und sind für variable Sprachformen offen, die alle tatsächlich gemeinten Personen einbeziehen. Dabei wollen wir

- überkommene Vorstellungen oder Denkgewohnheiten hinterfragen,
- Stereotypen und Rollenklischees vermeiden,
- Diversität sichtbar machen,
- barrierereduzierendes Sprachhandeln entwickeln,
- einheitliche Formen innerhalb der jeweiligen Anwendung einhalten,
- situationsbezogen passende und handhabbare Formen finden.

Anwendungsmöglichkeiten

Es gibt viele Möglichkeiten, zu zeigen und zu sagen, wer gemeint und angesprochen wird.

Sprache

Damit wir uns geschlechtersensibel und diskriminierungsfrei ausdrücken, gibt es zwei Strategien:

- Neutralisieren: Unsichtbarmachen des Geschlechts, um keines zu ignorieren
Umsetzung: neutrale Formen, Partizipialformen, passive Formen, Ersatzformen
- Sichtbarmachen: gezielte Ansprache der verschiedenen Geschlechter, um

Vielfalt deutlich zu machen

Umsetzung: Paarform oder grafische Formen wie Gender-Star, Gender-Gap, Doppelpunkt, Binnen-I, Klammer, Schrägstrich

Die Paarform berücksichtigt nur das weibliche und männliche Geschlecht, nicht das 3. Geschlecht. Bei der persönlichen Ansprache in Briefen oder Mails ist deshalb statt »Frau« oder »Herr« die Form »Vorname Nachname« zu empfehlen. Die grafischen Formen beziehen alle Geschlechter mit ein. Der Doppelpunkt eignet sich besonders gut für die informationstechnische Verarbeitung. Der Gender-Star ist am meisten verbreitet.

Im Allgemeinen ist die neutralisierende Form empfehlenswert, da die Lesbarkeit eher gegeben ist und die Aussage dadurch oft präziser wird. Wenn das nicht möglich ist, wird die Sichtbarmachung angewendet. Dazu verwendet der Berufsverband den Gender-Star.

Bild

Es ist wichtig, die Auswahl der Bilder bewusst zu gestalten:

- Fotos mit Männern und Frauen verwenden,
- Rollenklischees vermeiden,
- Statistiken differenziert nach Kriterien wie Geschlechtern, Altersgruppen, Herkunft aufgeschlüsselt präsentieren.

Beispiele und weiterführende Informationen finden Sie in der BuB-App.